

Rudolf Herold

HEROLD, (HERMANN) RUDOLF * Neustadt bei Coburg 9. Mai 1843 | † nicht vor 1918; Lehrer, Chordirigent, Organist, Komponist



Rudolf Herold folgte dem Vorbild seines Vaters Carl, Cantor und Lehrer in Neustadt bzw. Sonnefeld bei Coburg (1815–1910; s. weiter unten), und besuchte das Coburger Lehrerseminar, wo er seine Ausbildung 1861 abschloss. Über seine Tätigkeit während der nächsten beiden Jahrzehnte liegt bislang keine verlässliche Nachricht vor – jedenfalls fand er 1880 eine Anstellung als Lehrer am Hasselschen Institut in Frankfurt/M., die er bis zu seiner Pensionierung innehatte. Daneben war er zunächst für jeweils kurze Zeit Dirigent der Gesangvereine *Liederzweig* (ca. 1888–1890) bzw. *Erato* (ca. 1890/91), bevor er ca. 1893 die Leitung der Gesangsabteilung *Krieger- und Militärvereins* sowie den Chor der Friedenskirche (1898) übernahm; wohl ins Jahr 1903 fällt die Gründung des nach ihm benannten gemischten Chors *Herold*, der wenigstens noch 1912 bestand. 1906 wurde Herold von der St. Nikolai-Gemeinde zum Organisten und Leiter des Kirchenchors gewählt – noch 1918, im Jahr seines 75. Geburtstags, bekleidete er „in rüstiger Weise das Organistenamt“ (*Coburger Zeitung* 9. Mai 1918); danach verliert sich seine Spur. Seit spätestens 1900 trug Herold den Titel eines Herzoglich Sachsen-Coburg-Gothaischen Musikdirektors. Nicht zu verwechseln ist er mit dem gleichnamigen, aus dem Vogtland stammenden Komponisten (1893–1983).

Werke — *Du meine Seele, singe! Geistliches Lied* (gem. Chor) op. 1, Offenbach: André [1901]; D-B, D-OF <> *Elslein von Caub* (Mch.) op. 2, ebd. [1901]; D-B, D-OF <> *Weihnachtsfeier am Christbaum* (gem. Chor) op. 3, ebd. [1901]; D-B, D-OF <> *Zwei Trauungslieder* (Mch.) op. 4, ebd. [1909]; D-B, D-OF <> *Lied bei feierlichen Gelegenheiten* (Mch.) op. 5, ebd. [1909]; D-B, D-OF <> *Höre uns, Germania!* und *Laßt hoch die deutsche Fahne wehen* (Mch.; aufgef. Frankfurt Juni bzw. Nov. 1894);

nicht überliefert <> Werke mit höheren Opuszahlen stammen nicht von unserem Rudolf Herold. Von Herolds Vater Carl erschienen 1901 und ebenfalls bei André vier *Walzer* (Kl. 4ms) als „neue zum Gebrauche beim Unterricht revidierte und mit Fingersatz versehene Ausgabe“ (*Aufmunterung zum Fleiss, Bruder und Schwester, Lust baut die Welt, Weihnachtsfreuden*); sie waren bereits – wie eine dem Verlagsvertrag beigelegte anwaltliche Erklärung besagt – 1865 unter einem anderen Namen (nämlich Christian Immler) bei Gressler in Langensalza erschienen, nachdem Carl Herold so unvorsichtig gewesen war, sie einem Kollegen auszuleihen; D-B, D-OF

Quellen — KB Neustadt bei Coburg (ev.) <> Adressbücher Frankfurt <> Verlagsverträge mit André in Offenbach (1902, 1908); D-OF <> *Coburger Zeitung* 16. Juni 1894, 14. Nov. 1894, 25. Dez. 1898, 6. Nov. 1900 (zum 85. Gebeurtstag von Carl Herold; „Derselbe liest und schreibt noch ohne Brille“); 3. Sept. 1905, 12. Juni 1906, 9. März 1907, 26. Febr. 1911, 13. März 1916, 9. Mai 1918; *Frankfurter Zeitung und Handelsblatt* 6. März 1907 (3. Morgenblatt), 16. Nov. 1914 (Abendblatt); *Frankfurter Nachrichten und Intelligenzblatt* 11. Mai 1918 (Morgenausgabe) <> Kat. André, Nachtrag (1910)

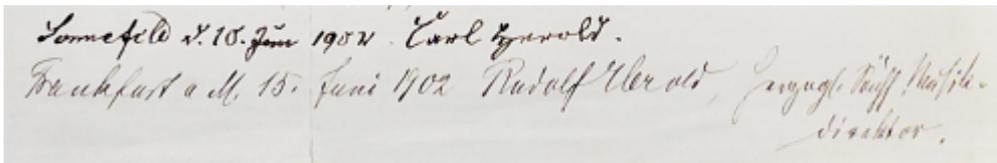


Abbildung 1: Titelseite zu

Herolds *Lied bei feierlichen Gelegenheiten* op. 5; D-OF

Abbildung 2: Von Vater (87) und Sohn (59) datierter und unterschriebener Verlagsvertrag zu den Walzern des Ersteren (1902); D-OF

Axel Beer

From:

<https://mmm2.mugemir.de/> - **Musik und Musiker am Mittelrhein 2 | Online**

Permanent link:

<https://mmm2.mugemir.de/doku.php?id=heroldr>

Last update: **2024/05/02 19:17**

